Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8271
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Obwoll Graf, ein Herr hoch erhoben, und sich gegen über einen
geborenen Edlhern und Landtsfürsten, sytte wie er dann allsbald
zeit in einem ausschreiben an deren der fürstlichen Regierung Land
Hofs und Vrzeughaus verordnete Pfleger und Hofmeister
Pfleger, in dem er sich ein schreiben wider der Dranen und Hoffs
in dise Landtsfürst gegen den andern vom Adel gebrauchten
lum, vor oben angezogen, erzeigt, und ein fuhrtragenden Zeu
damit am Tag geben, auch nit meint, es einer gleichen in beiden
Landen sye, einer der löblichen Bayrischen Landtschaft Mitglied
Graf der will ein Hochmuth, dem Grafen gleich, und solch
lichen anzuziehen und sich zu schauen Reuers Dranen machen
will wie ein löbliche Ritterschaft ein Rechtstag zu Augspurg
der Exemption halber geschehen: So ist doch Graf wissen, es
waldts Dienniger Fürst und Herr dißfalls mit anderes als
gleichfalls ein einen Reuers Dranen hält und ist, und
ist einen fürstlichen Genaden die rechtmäßigen Exemptions
theill Reuers genug, zum dem sie laut der sytt: Soll der
Grafschaft Ortenburg betrifft ohne mittel Dranen
Rechts seyen, es Dranen hat es wörtlein, Herzog gen Dan
gehabt, wie hat dann allendthalben damit glossirt: Aber
Herz, Vrsyzer und satis cauti in Verpessung rechtlichs
gerecht, dem Herzogen von einem gebürtigen Zeiten, nicht
Grafen, auch nit mehr als die einig Grafschaft Eximiert
Es ist auch hochmeltem Fürsten es ewig zillgereichen und alle
der Grafschaft, aber unt nicht der Landtsfürstlichen halber auf
Dannoch bleibt es desselben halber bey vorgebrachter
ner Landtsfestung, und dem Jenigen, so der Landtsfür
auf sein und anderer Dranen von Ortenburg
und fürstlichen, in Vnwürd persönlichen Verfrednuchlichen Fuhrhaben und
dunden, Fuden sich die Dranen gegen Ihr F. D. Alles unterthänig
und mit handtgelobter Treu begenden.